

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.



blog.engadin.online
«Das Flammersfeld'sche Wetterorakel»

NEUER
BLOG!

Val Müstair Ündesch personas candidesch per ses sez in supranstanz cumünala da Val Müstair. **Pagina 5**

Herbstzeit Bevor sie Blätter und Nadeln fallen lassen, zeigen sich die Bäume und Tannen von ihrer farbigsten Seite. **Seite 9**



Kommentar

Da bleibt noch viel Arbeit

RETO STIFEL

Vor einem Monat hat die Regierung die Botschaft zur Kandidatur für die Olympischen Winterspiele 2026 vorgestellt. Mit dieser sollen Anfang Dezember der Bündner Grosse Rat und dann im Februar die Stimmberechtigten von einer Kandidatur überzeugt werden.

Was im Parlament problemlos gelingen dürfte, wird bei den Stimmbürgern schwieriger. Auch wenn das Grobkonzept für die Kandidatur 2026 ein anderes ist als noch 2022: Die skeptischen Stimmen, die solche Grossveranstaltungen generell in Frage stellen, sind nicht verstummt. Die Podiumsdiskussion vom Dienstag hat etwas gezeigt: Die Gegner werden wie vor vier Jahren dort angreifen, wo die Befürworter mangels unsicherer Kenngrößen verundbar sind: Bei der Dimension von solchen Spielen, bei der Sicherheit und vor allem bei den Kosten.

Nur, darauf müssten die Olympia-Promotoren dieses Mal vorbereitet sein. Und sie tun in ihrer Argumentation gut daran, konkreter zu werden und selbstbewusster aufzutreten. Stichwort Kosten: Das operative Budget geht von einer ausgeglichenen Rechnung aus. Das ist realistisch, wenn man weiss, dass die von den Gegnern immer wieder ins Feld geführten Budgetüberschreitungen der letzten Jahrzehnte primär auf teure neue, später nicht mehr genutzte Infrastrukturbauten zurückzuführen sind. Solche wären aber in Graubünden gar nicht nötig. Stichwort Verkehr: Ob Vancouver, Sotschi oder Peking: Immer sind enorme Investitionen in den öffentlichen Verkehr getätigt worden respektive müssen noch getätigt werden. Vor diesem Hintergrund muss eine ÖV-Verbindung St. Moritz – Zürich Flughafen in 90 Minuten mehr sein als eine Vision und gehört als Pro-Argument auf den Tisch.

Die Stimmung am Dienstagabend war klar Pro Olympia. Nur war die Veranstaltung diesbezüglich kein Gradmesser. Weil die Publikumsdiskussion nicht stattfand, blieben durchaus vorhandene, kritische Voten ungehört. Solche aber braucht es, um eine gute Olympia-Diskussion in Gang zu bringen und eine breit abgestützte Meinungsbildung zu ermöglichen. Dem Pro-Komitee bleibt noch viel Arbeit, um die Stimmungsbildung am 12. Februar von einem Ja zu überzeugen.

reto.stifel@engadinerpost.ch

Bald Feuer und Flamme für Olympia?

Die Pro-Kampagne startet nächsten

Soll Graubünden für Olympische Winterspiele kandidieren? In gut vier Wochen entscheidet der Grosse Rat, am 12. Februar das Volk. Die Befürworter stehen vor dem Kampagnenstart.

RETO STIFEL

Im Frühjahr 2013 haben die Bündner Stimmberechtigten eine Kandidatur für die Olympischen Winterspiele 2022 abgelehnt. In der Abstimmungsanalyse wurde unter anderem festgehalten, dass für die eigentliche Projekt- und Überzeugungsarbeit zu wenig Zeit zur Verfügung stand. Nur: Das ist beim erneuten Anlauf für eine Kandidatur 2026 nicht anders: Vom eigentlichen Projektstart bis zur Abstimmung am 12. Februar wird gerade einmal ein Jahr vergangen sein.

Das weiss auch der Bündner Gewerbedirektor Jürg Michel. Mit den Dachorganisationen der Bündner Wirtschaft hat er die neuen Olympiapläne überhaupt erst initiiert. Gemäss Michel wird die Wirtschaft nun auch die Abstimmungskampagne eng begleiten. «Wir stehen aber nicht alleine hin», sagte der Gewerbedirektor am Rande eines Podiumsgesprächs gegenüber der EP/PL. Gebildet wird ein überparteiliches Abstimmungskomitee, unterstützt wird dieses von zahlreichen Persönlichkeiten aus Sport, Politik und Gesellschaft. Diese Personen haben die

Aufgabe, sich in ihren Kreisen und mit ihren spezifischen Argumenten für ein Volks-Ja am 12. Februar einzusetzen. «Es gibt keinen Mister Olympia, wie das Gian Gilli bei der Kandidatur 2022 war», sagt Michel. «Nur schon aufgrund des sehr knappen Terminplans muss diese Aufgabe zwingend auf möglichst viele Schultern verteilt werden.» Gemäss Michel ist das erklärte Ziel der Befürworter, am 12. Februar eine Zustimmung in allen elf Regionen des Kantons zu erreichen. «Uns klebt immer noch das Nein von 2013 am Rücken. Mit einem überzeugenden Ja müssen wir Swiss Olympic klar signalisieren, dass bei uns Olympische Spiele möglich sind.» Zurzeit wird die Kampagne fertig vorbereitet, gestartet werden soll diese gemäss Michel auf jeden Fall noch vor der Debatte im Grosse Rat. Diese findet Anfang Dezember statt.

«Olympia 2026 – Gut für Graubünden?» lautete der Titel der Podiumsdiskussion, die am Dienstagabend im Hotel Waldhaus in Sils stattfand. Organisiert wurde dieser erste Anlass im Rahmen des Engadiner Talgesprächs «Tavulin» von den Regionalparteien der Region Maloja. Neue Erkenntnisse gab es nicht zu gewinnen, die Stimmung bei den rund 150 Interessierten war klar Pro Olympiakandidatur. Was die Befürworter und der einzige Gegner auf dem Podium diskutierten, steht auf **Seite 3**

Grafik: shutterstock.com/Philip Matheus

Nächster Schritt Ende 2016

Die Diskussion um ein sichere Malojastrasse dauert schon lange. Derzeit arbeitet das Tiefbauamt an einer Tunnelvariante zwischen Sils Baselgia und Sils Föglia.

MARIE-CLAIRE JUR

Die Malojastrasse zwischen Sils und Plau da Lej soll vor Naturgefahren besser geschützt werden, damit Strassen-sperrungen, die wegen Lawinengefahr verhängt werden, den freien Transit und Zufahrtsverkehr nicht mehr beeinträchtigen und dem Engadin keinen wirtschaftlichen Schaden mehr zufügen können. Mit dem Anbringen von drei Sprengmasten in den Lawinenzügen 14 und 13 (unweit von Plau da Lej) hat das Tiefbauamt einen Teil des Strassensicherheitsproblems bereits gelöst. «Wir haben mit diesen Sprengmasten gute Erfahrungen gemacht», sagt der stellvertretende Kantonsingenieur Roger Stäubli, «sie haben zu einer Optimierung der Situation geführt». Doch die gefährlicheren Lawinenzüge sind weiter nördlich bei Sils. Für diesen Streckenabschnitt hat das Bündner Tiefbauamt nach einem langwierigen Auswahlverfahren für die bestmögliche Schutzvariante sowie anschließenden Terrainuntersuchungen mit Probebohrungen ein generelles Projekt (Vorprojekt) ausgearbeitet und hierzu ein breites Vernehmlassungsverfahren lanciert. Noch sind nicht alle Stellungnahmen zur Tunnelvariante 2 eingegangen, doch bald soll klar sein, ob aus dem Vor- ein Auflageprojekt wird. **Seite 8**

Cudesch belletristic da Martin Pernet

Sent Illa Chasa editura Desertina es cumparà d'incuort il prim cudesch belletristic da Martin W. Pernet da Sent. Sco ravarenda ha'l passantà divers ons in cumüns alpins situats in valladas giò d'via. Dürant sia professiun ha' scrit sü evenimaints particulars cun personas da characters chi nu's cunfan adüna culla norma. Sco cha l'autur manzuna han ils protagonistas da sia istorgias fat ad el grond'impreschiun. Las 15 istorgias in seis cudesch «Das Lächeln der Vergangenheit» quantan da la vita in regions alpinas, da situaziuns da seis minchadi sco ravarenda e sco conuman. Tenor Pernet haja la glieud i'l muond alpin üna tscherta calma caracteristica. «Mias istorgias dessan servir al lectur sco muossavias e procurar per numaints plaschaivels cun tillas leger», disch Pernet. (anr/afi) **Pagina 4**

Potenzial dal Stelvio gnarà trat a nüz

Val Müstair A partir da l'on 2019 sarà il Pass dal Stelvio transibel be schi's paja ün'entrada. Pella paja dessan survgnir ils automobilists e ciclists ün'entrada libra in museums o otras sportas culturalas in üna da las trais regions cunfinantas. Daspö la fin da l'on 2015 es üna gruppa da lavur internaziunala, cun commembers da las regions cunfinantas Vnuost, Valtellina e Val Müstair in acziun: Quella gruppa examinescha co chi's pudess trar a nüz meglier il potenzial turistic cha'l Pass dal Stelvio ed eir da l'Umbrail cuntengnan. Dürant ils mais da stà transischan nempie fin 450000 personas sur il Stelvio. D'incuort ha invidà la gruppa da lavur ad ün inscunter sün l'ospiz dal Stelvio per infuormar davart il stadi actual dal project cumünaveil. (anr/afi) **Pagina 5**

Ein Hauch Anarchie durchwehte Orden

Maloja In den Sechziger- und Siebzigerjahren des letzten Jahrhunderts galt das heutige Ferien- und Freizeitzentrum Salecina in Orden noch als rote Hochburg. Wo intellektuelle wie der Schriftsteller Max Frisch oder der deutsche Philosoph Jürgen Habermas ein und aus gingen und wo über neue Formen des Zusammenlebens debattiert wurde, ist heute etwas Ruhe eingekehrt. An jene ferne Zeiten der kollektiven Gesellschaftskritik knüpfte der italienische Cantautore Alessio Lega an, der, begleitet von Guido Baldoni, am Samstag ein Konzert im Salecina gab. Das Duo gab italienische Arbeiter- und Partisanenlieder zum besten, interpretierte aber auch bekannte Lieder von Brecht oder Chansons. Ein Konzertabend, der nicht nur Anarchisten überzeugte. (mc) **Seite 10**

Hoher Besuch aus dem Ausland

Graubünden Die chinesische Generalkonsulin, Gao Yanping sowie auch der luxemburgische Botschafter, Marc Thill sind zur Zeit in Graubünden auf Besuch und wurden am Montag resp. Mittwoch von Regierungspräsident Christian Rathgeb und Kanzleidirektor Claudio Riesen empfangen. Yanping wurde begleitet von Konsulin Zhou Min und Vize-Konsul Zhang Fengye. Die Regierung pflegt jährlich Kontakte mit Vertretern ausländischer Staaten in der Schweiz. Die Gespräche seien wichtiger Bestandteil der Aussenbeziehungen des Kantons, heisst es in einer Mitteilung. Bei Nachbarstaaten und Ländern mit besonderen Beziehungen zur Schweiz und zu Graubünden stehen oft aktuelle Sachfragen zur Diskussion. Andere Besuche dienen vor allem dem kulturellen, ökonomischen und politischen Erfahrungsaustausch. (pd)



40043

9 771661 010004